

Mit Gewürzsprache zur Höchstform aufgelaufen

Kulturverein präsentiert vierte „Sommernacht verliebter Federfüchse“

-del- Mettingen. Die Beiträge der Literatur und der Musik „werden uns zu den Spuren der Liebe führen“, versprach Marlies König, Vorsitzende des Kulturvereins Mettingen. Sie begann auch gleich, im Zwiegespräch mit dem Ibbenbürener Ulrich Dust, mit dem „Hohelied Salomos“, einer Annäherung zwischen zwei Liebenden aus dem Alten Testament, das sich wie ein roter Faden durch das Programm des Abends zog.

Zur vierten „Sommernacht verliebter Federfüchse“ hatte der Kulturverein ins Haus Telsemeyer eingeladen. Im kleinen Kreis präsentierten Autorinnen und Autoren des Freien Deutschen Autorenverbandes (FDA) NRW und der Literarischen Gruppe Osnabrück ihre Erzählungen und Gedichte. Höhepunkte des Abends waren neben den Intermezzi des Saxophonquartetts „Saxstream“ aus Osnabrück sicherlich die Beiträge des Düsseldorfers Sven André Dreyer und der Bottroperin



Das Saxophonquartett „Saxstream“ sorgte für den musikalischen Rahmen der „Sommernacht verliebter Federfüchse“ im Haus Telsemeyer. Fotos: Dietlind Ellerich

Jutta Kieber. Letztere erreichte die Zuhörer mit ihren heiteren bis ironischen Gedichten, vor allem aber mit ihrer Erzählung „Erwischt“, in der die Autorin minutiös und



Minutiös und höchst süffisant beschrieb Autorin Jutta Kieber das Männermagazin „Playboy“ und die Lesegewohnheiten mancher seiner Leser.

höchst süffisant das Männermagazin „Playboy“ und die Enttarnung eines scheinbar den „Spiegel“ lesenden männlichen Lesers beschreibt.

„Willi und die Haarkranzmänner“ hieß Dreyers Einstieg in den Abend. Seine Geschichten gingen nicht immer gut aus, warnte er, und seien manchmal so kurz, dass man aufpassen müsse. Dreyer schwelgt in Wortspielen und läuft in „Du Engelwurz“, einem Text in „Gewürz-Sprache“, mit „muskatbraunen Augen“, „Salbeihaut“ und „dennoch melisse ich dich so sehr“ zur Höchstform auf.

Weitere Gäste des Abends waren Maria Stalder, Anne Wicker, Ursula Bernard und Ulrich Dust, der die kurze Liebe zwischen Franz Kafka und Dora Diamant Revue passieren ließ.

Wie in einer „Sommernacht verliebter Federfüchse“ nicht anders zu erwarten, drehten

sich die Gedichte und Geschichten um Erotik und Liebe. Einzig während der Lesung des Osnabrücker Olaf Reins kam dieser Ansatz nicht zum Tragen. Was er in den Passagen, die er aus seinem Krimi las, vielleicht für Erotik hielt, kam einfach nur platt herüber und animierte sicherlich nicht dazu, das Werk als Ganzes zu lesen. Höflichen Beifall der Kollegen im Publikum gab es trotzdem.

Das Quartett „Saxstream“, vier junge Musiker der Kunst- und Musikschule Osnabrück, sorgte für die musikalische Gestaltung der Lesenacht. Moritz Groß, Sören Langhorst, Dorothea Pfannkuch und Sarah van Verth überzeugten mit ihren Interpretationen zwischen den Lesungen und ihren Improvisationen zu den Beiträgen einiger Autoren. Das Publikum war begeistert und entließ die jungen Leute nicht ohne Zugabe von der Bühne.